

Tarent je 300, in Benevent, Melfi, Trani¹²⁴ und Messina je 200, in Ascoli Satriano 40, in Amalfi 20, in Brindisi 10. Und Benjamin besuchte längst nicht alle Städte des normannischen Königreichs. Eine bedeutende jüdische Gemeinde existierte z.B. auch in Syrakus, wo die Juden, wie aus einer in hebräischer Schrift, aber in arabischer Sprache ausgestellten Urkunde hervorgeht, im Dezember 1187 vom Bischof von Cefalù ein Grundstück erwarben, um ihren Friedhof zu erweitern¹²⁵.

3) Das staufische Königreich Sizilien

Trotz der zunehmenden Latinisierung herrschte auch am Ende des 12. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gegenüber den Italo-Griechen eine bemerkenswerte Toleranz auf religiösem Gebiet. So wandte sich der Elekt von Gallipoli (Prov. Lecce) um 1180 um Klärung liturgischer Fragen an den Patriarchen von Konstantinopel¹²⁶, und der Abt Nikolaos-Nektarios von Casole (bei Otranto), der 1205/07 und 1214/15 päpstliche Legaten als Dolmetscher nach Byzanz begleitete, blieb in seinen theologischen Schriften stets der griechisch-byzantinischen Doktrin treu¹²⁷.

124) Die früheren Bezeugungen einer jüdischer Gemeinde in Trani sind zweifelhaft. Eine A.D. MIC datierte Inschrift, in der von einem *Judaeorum Coemeterium* die Rede ist, ist ihrer Schrift nach eindeutig neuzeitlich: s. Ernst Munkácsi, Der Jude von Neapel. Die historischen und kunstgeschichtlichen Denkmäler des süditalienischen Judentums (1939) S. 78 Abb.40. Die Nachricht bei Ughelli, Italia Sacra 7 (21721) Sp. 885 über eine 1144 erfolgte Einwanderung spanischer Juden (*a Judaeis et Maranis, qui ex Hispania profugerant, habitatum*) beruht wohl auf einer Verwechslung mit der dort im 15. Jh. tatsächlich erfolgten Einwanderung spanischer Juden. Unbegründet ist die Annahme von Giovan Battista Beltrani, *Sugli antichi ordinamenti marittimi della città di Trani* (1873) S. 55 f., Ughellis Nachricht würde sich auf von König Philipp August aus Frankreich ausgewiesene Juden beziehen.

125) Cusa, I diplomi, I, 1 S. 495. Vgl. Shlomo Simonsohn, Gli ebrei a Siracusa e il loro cimitero, in: Archivio Storico Siracusano 9 (1963) S. 8–20, hier S. 8 f. – Zur jüdischen Gemeinde in Mazzaro del Vallo vgl. Goitein, Letters, Nr. 75 S. 329–331.

126) Vgl. André Jacob, La lettre patriarchale du Typikon de Casole et l'évêque Paul de Gallipoli, in: Rivista di studi bizantini e neoellenici n.s. 24 (1987) S. 143–163.

127) Vgl. Johannes M. Hoock/Raimund J. Loenertz, Nikolaos-Nektarios von Otranto, Abt von Casole. Beiträge zur Geschichte der ost-westlichen Beziehungen unter Innocenz III. und Friedrich II. (Studia patristica et byzantina 11, 1965) S. 30–62, 88–105; von Falkenhäusen, Il popolamento, S. 56.